

Asoziales Grundeinkommen

Seit einigen Jahren, schwirrt immer deutlicher, die Forderung nach einem „bedingungslosem Grundeinkommen“ in der öffentlichen Diskussion. Nach einer DIW-Umfrage ist über die Hälfte der Deutschen – und vor allem jüngere und gebildete dafür. Ich bin ein Mensch dem die soziale Gerechtigkeit ein ganz wesentliches Anliegen ist. Dem bedingungslosen Grundeinkommen liegt ja das Gießkannenprinzip zugrunde, und als Gärtner halte ich davon gar nichts: Pflanzen haben ganz unterschiedliche Ansprüche und man muss sich jede Pflanze einzeln ob ihres Bedarfs ansehen. Davon abgesehen ist -in Zeichen des Klimawandels und von Dürren- Wasser inzwischen ein durchaus wertvolles Gut in Deutschland. Und ich halte es für eine nicht zu verantwortende Verschwendung einfach überall, prophylaktisch und einfach ständig zu gießen.

Zunächst vielleicht ein paar Zahlen:

Im Experiment zum bedingungslosen Grundeinkommen das vom DIW jetzt gestartet werden soll 1200 Euro pro Person monatlich angesetzt. Das sind 14.400 Euro im Jahr. Bei einer Bevölkerung von etwas über 80 Millionen Einwohnern in Deutschland sind wären das etwa 1,2 Billionen Euro! Das Bruttoinlandsprodukt beträgt etwa 3,5 Billionen Euro (vor Corona) das Steueraufkommen beträgt 735 Milliarden Euro (2019, ohne Gemeindesteuern, vor Corona). Ich habe oft den Eindruck viele im Land gehen davon aus, dass Geld einfach da ist und mit der Gelddruckmaschine oder Zentralbank beliebig vermehrt werden kann oder irgendwo geliehen werden kann, weil Schulden ja eigentlich gar nicht existieren sondern nur „gedacht“ sind. Ich halte diese Sicht für äußerst

problematisch und will hier nur an das Jahr 1923 erinnern, wo man das schon einmal gedacht hat. Und was würden die 1200 Euro dann noch wert sein? Und müsste man dann die Summe des Grundeinkommens nicht erhöhen und noch mehr Geld in den Umlauf bringen und dann wieder erhöhen?

Ich persönlich würde mir eigentlich wünschen, dass der Staat dieses Geld in Maßnahmen zum Ausbau und der Pflege der Infrastruktur ausgibt – denn daran haben wir vielfach einen großen Mangel. Das würde großen Arbeitsbedarf schaffen und die Lebensqualität in unserem Land verbessern! Das Geld, das unser Staat ausgibt ist nämlich immer noch jenes, welches wir alle in den großen Steuertopf geben und welches die von uns gewählte Regierung treuhändisch verwaltet und ausgibt.

Viele Menschen denken offenbar auch, Geld sei nur eine virtuelle Größe, die in schwindelerregenden Transaktionen von A nach B und zurück fließt und dann mal da ist und dann mal weg. Ich halte alle diese Annahmen alle für sehr gefährlich, denn für die Garantie des Staates, für sein Geld eine Leistung zu erhalten haften wir alle – weil wir alle Teile dieses Staates sind. Ich halte viele dieser Annahmen für ideologisch bedingt und wenig an die Realität gebunden – aber wahrscheinlich ist Realität in Zeiten von KI überbewertet.

Eine ganz andere Frage ist natürlich, wie ein Behinderter, alleinstehender Mensch in München, der Betreuung und eine Wohnung haben will (sagen wir mal 600 Euro um entsprechendes Loch zu mieten), damit existieren könnte? Soll er dann davon noch eine Krankenversicherung zahlen? Wenn natürlich Miete und Krankenversicherung mitgezahlt

wird – brauchen wir noch wesentlich mehr Geld – 2 Billionen- für das Grundeinkommen. Das wären dann 60 Prozent unserer Wirtschaftsleistung. Eine andere Frage wäre dann, wo fünfköpfige Familie in Meck-Pomm oder im bayerischen Wald mit ihren 6000 Euro netto monatlich hin will. Wenn die Miete unter 1000 Euro liegt, oder man gar ein Häuschen von der Oma geerbt hat? Aber wahrscheinlich sind das alles Menschen, die, befreit von alltäglichen Sorgen – Kunst und Kultur im Übermaß schaffen werden und sich selbst verwirklichen und Unternehmen gründen werden – ich denke, das ist es, was man mit dem Experiment heraus finden will?! 6000 Euro netto sind für einen deutschen Spitzenbeamten, etwa der Direktorin eines Gymnasiums kaum drin (brutto natürlich schon), besonders, wenn ihr Mann die drei Kinder betreuen müsste und daher nicht arbeiten kann. Dann müsste man halt nochmal ein paar Hundert Milliarden Euro für zusätzliches Grundeinkommen drucken.

Vom Geld, Wert und Sinn der Arbeit

Aber Geld ist vor allem ein universeller Tauschwert, ein Versprechen, eine Garantie, für eine bestimmte erbrachte Leistung eine bestimmte andere Leistung zu bekommen. Das heißt, jemand muss um 6 Uhr aufstehen (obwohl er vielleicht gar nicht will), zur Arbeit gehen und dort etwas zu einem Projekt beitragen – sei es, dass er Brötchen backt, Kinder betreut, etwas anderes verkauft, ein Auto zusammenbaut oder eines plant und für diese Leistung erhält er eine „Gutschrift“ und eben keine Naturalien – das ist ihm wahrscheinlich auch lieber. Ob die Höhe dieser Gutschrift

gerecht ist, ist eine sehr wichtige, aber andere Frage. Unsere Gesellschaft ist deshalb so erfolgreich, weil es möglich ist, dass jeder dieser Menschen, für seine Arbeit einen universell eintauschbaren Lohn erhält. Dieses Prinzip ermöglicht eine Spezialisierung der Arbeit und dadurch eine Produktivität, die in der Geschichte einzigartig ist. Zum ersten Mal leben wir in einer Welt, in der man fast alle Konsumgüter im Überfluss produzieren könnte und – eigentlich alle Menschen gut ernähren und medizinisch versorgen könnten. Nur dadurch können wir es und leisten, anderen auch abzugeben ohne dass es uns weh tut! Und, die Binsenweisheit, dass das, was verteilt werden kann, erstmal produziert werden muss, ist für mich auch durch die Realität bedingt (das ist jetzt sarkastisch – weil ich immer wieder höre Geld wäre ja einfach „da“).

Arbeit ist ein aber nicht nur ein Gelderwerb sondern ein extrem wichtiger Teil der menschlichen Existenz. Sie erlaubt uns an dieser Gesellschaft aktiv teil zu haben und zu dieser Gesellschaft sinnvolles beizutragen. Daneben gibt es natürlich genauso die Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement, für kulturelle Beiträge, die die Gesellschaft bereichern, für das Aufziehen von Kindern, die einmal als vollwertige Mitglieder dieser Gesellschaft an unsere Stelle treten sollen oder sich daran konstruktiv beteiligen sollen oder durch Hilfe und Pflege bedürftiger Personen seinen Teil zur Gesellschaft beizutragen. Meines Erachtens ist die Lebensaufgabe, Kinder aufzuziehen und in diese Gesellschaft zu integrieren, leider eine der am wenigsten bewerteten und unterschätztesten Aufgaben. Eigentlich müsste es möglich sein, drei Kinder aufzuziehen, ohne sein Leben in Armut zu verbringen (weil dann nur ein Elternteil arbeiten kann) oder sich ständig zu überfordern und zeitweise auf alles andere im Leben zu

verzichten. Einfach deswegen, weil dies notwendig für den Bestand einer Gesellschaft ist – da viele Menschen aus triftigen Gründen selbst keine Kinder bekommen können und dies dann natürlich ausgeglichen werden müsste.

Arbeit gibt dem Leben Sinn und ist eben ein ganz wesentlicher Bereich, sich in die Gesellschaft einzubringen und Anerkennung zu bekommen – aber was ist dieser Beitrag Wert, wenn Geld und Leistungen verteilt werden, ohne an irgendeine Bedingung geknüpft zu sein? Ich denke, jemand der sich für 1200 Euro netto im Monat tagtäglich abrackern muss, fühlt sich nicht mehr ernst genommen, auch wenn er noch einmal 1200 Euro geschenkt bekommt. Er will einfach seine Arbeit besser geschätzt sehen und bezahlt bekommen!

Jeder Mensch, der sich mit dem Thema Integration beschäftigt hat – und das ist ein essentielles gesellschaftliches Thema in Zeiten von Massenmigration – weiß, dass Integration am besten über eine sinnvolle Arbeit möglich ist. Dies liegt daran, weil sie dem Menschen das Gefühl gibt, sinnvoll zu dieser Gesellschaft beizutragen. Dadurch ist es ihm möglich sich mit dieser Gesellschaft zu identifizieren, sich als nützliches Teil dieser Gesellschaft zu begreifen. Und dann muss er auch kein Salafist oder Nazi werden um einen Lebenssinn darin zu finden, die Gesellschaft, die ihn ausschließt zu zerstören. Der Arbeitsplatz ist für sehr viele Menschen auch ihre wesentliche -reale- soziale Plattform und daher auch wichtig, wenn es darum geht, „Ausländer“ kennen zu lernen und zu merken, dass sie Menschen sind! Und dazu genügt es nicht, diesen Menschen eine Pseudoarbeit für einen Job zu geben – das gibt niemandem das Gefühl, etwas Wert zu sein!

Überhaupt, was ist das für ein Leben – auf die Welt gekommen – nix tun – nix zu irgendwas beitragen – und 80 Jahre durchgefüttert werden? Das Leben eines Schweins auf einem Gnadenhof?

Eine kurze globale Betrachtung

Und wenn wir jetzt mal über den nationalen Tellerrand sehen:

Nehmen wir an, die Familie aus dem bayerischen Wald kauft sich nun einen Fussball, den ein pakistanisches Kind für sie genäht hat und Schokolade deren Bohnen von ivorianischen Kindern gepflückt wurde. Nehmen wir weiterhin an, diese Menschen haben dafür hart gearbeitet um einen Lohn zu erhalten, der im Monat einen winzigen Bruchteil von 1200 Euro ausmacht – muss man dann nicht auch über Gerechtigkeit nachdenken? Sollen Pakistan und die Elfenbeinküste dann auch ein bedingungsloses Grundeinkommen einführen? Ich denke diese Länder sind so arm, dass sie einem guten Teil ihrer Bevölkerung nicht einmal eine Grundsicherung zum Leben garantieren können, sei es Nahrung, sei es Wohnraum, sei es medizinische Versorgung. Müssten wir den Menschen in diesen Ländern dann nicht auch ein bedingungsloses Grundeinkommen mitgarantieren? Vielleicht genügen ja hier schon 200 Euro im Monat? Oder zahlen wir ihnen für ihre Produkte einfach so viel Geld, dass sie das selbst leisten können? Dann müssten wir aber auch wieder unser bedingungsloses Grundeinkommen erhöhen, weil dann die Tafel Schokolade nicht mehr einen sondern zwei Euro kostet! Und bei wie vielen Billionen sind wir dann?

Es gibt ein schönes Beispiel für eine Gesellschaft die seit Generationen so etwas wie ein bedingungsloses Grundeinkommen hat: Saudi-Arabien. Das ist ein Land, was so viel Geld für sein Öl bekommt (bekam), dass es sich leisten kann (bzw. lange konnte), ihre Bevölkerung durchzufüttern. Wie sieht so eine Gesellschaft aus? Wie steht es um die saudische Zivilgesellschaft? Wer kann demokratische Mitspracherechte einfordern, wenn er vom Herrscherhaus durchgefüttert wird? Wer sich einmal mit autoritären Systemen beschäftigt hat weiß, dass es einen engen Zusammenhang zwischen der Alimentierung von breiten Gesellschaftsschichten und der Tendenz zu autoritären Regierungen gibt!

Wie steht es um die saudische Arbeitsmoral? Wie steht es um die Millionen unterbezahlter, zum Teil in sklavenähnlichen Zuständen gehaltenen Gastarbeiter, die die Arbeit für die Saudis leisten? Wollen wir das auch?

Genau diese Fragen müssen wir uns dann eben stellen!

Bekommen das Grundeinkommen auch Zugezogene aus der EU? Flüchtlinge? Deren Kinder? Wäre das nicht der ultimative Zuzugsargument für Deutschland?! Wenn überall auf der Welt bekannt wird: Komm nach Deutschland -da zahlen sie dir dein Leben ohne dass du irgendwas dazu tun musst! Und wenn du sparsam bist, kannst du noch die Verwandtschaft zu Hause durchbringen. Ist das nicht der beste Anreiz, für eine afrikanische Familie, ihr letzten Mittel zusammen zu kratzen um einen ihrer Söhne auf den Weg nach Deutschland zu schicken. Und am besten den klügsten und kräftigsten Sohn, denn nur der hat das Zeug dazu, die Sahara, Libyen und das Mittelmeer zu überleben. Brauchen wir unbedingt noch mehr

Anreize zum Zuzug aus armen Ländern? Haben wir schon daran gedacht, dass der Weggang dieser Menschen auch einen Verlust für seine Heimat bedeutet?

Was ist davon zu halten, wenn Familien – zugewanderte, wie auch deutsche- es als Einnahmequelle entdecken Kinder zu produzieren? Der deutsche Staat zahlt ja alles? Ist das dann die ultimative Arbeitsteilung? Akademiker bekommen gar keine Kinder mehr – können es sich nicht mehr leisten – dafür bekommen Produktionsfamilien so viele Kinder wie möglich um Nachwuchs für das Land zu haben – jedes Kind bringt 1200 Euro monatlich bis es auszieht und selber Kinder bekommt (am besten schon möglichst früh)! Sie werden diesen Kindern sicher und selbstlos die beste Bildung zukommen lassen. Und wenn Intelligenz vererbbar ist? Nach wie vielen Generationen sind wir bei Idiocracy?

Wer jemals mit Menschen gesprochen hat, die mit diesen Gesellschaftsschichten zu tun haben, der weiß, dass dies keine Übertreibung ist sondern ein durchaus gängiges Lebensmodell.

Soziale Gerechtigkeit und Lebensperspektiven

Ich denke, dass parasitäre Denk- und Verhaltensweisen an beiden Enden der Gesellschaft vorkommen. Ich meine damit die Haltung, den Anspruch und das Verhalten von dem zu Leben, was andere erwirtschaftet haben ohne etwas Gleichwertiges zurück zu geben obwohl man dazu fähig wäre. Ich halte dieses Verhalten für eine der großen Gefahren für unsere Gesellschaft und denke, die Gesellschaft sollte alles tun, um es nicht auch noch zu fördern. Dazu gehört sowohl

das maximale Abschöpfen unserer sozialen Leistung, wie es zum Beispiel libanesische Clans tun, das Kassieren von Kindergeld, welches nicht in diese investiert wird sondern nur das „Einkommen“ der Eltern darstellt genauso wie die Steuerhinterziehungsmodelle der Reichen oder die Selbstbedienungsorgien in manchen Vorstandsetagen – wo der Verdienst längst nicht mehr an die reale Leistung gekoppelt ist. Es widerspricht dem Gerechtigkeitsempfinden der Menschen und verringert damit die Bereitschaft zu solidarischem und prosozialem Verhalten und zerstört letztendlich den Zusammenhalt und die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft!

Und so etwas wie ein bedingungsloses Grundeinkommen ist ein Werkzeug, welches völlig ungeeignet ist, Menschen wieder in diese Gesellschaft zurück zu führen!
Bedingungslose, dauerhafter Alimentierung macht träge, passiv und abhängig (auch wenn es Einzelfälle gibt, die anders verlaufen)! So ein Mensch wird zwar ernährt und muss nicht erfrieren – aber er ist kein Mitglied dieser Gesellschaft – er wird nie aufstehen können und für sich und andere Sorgen!

Ich habe mich nicht sehr tief mit unserer Sozialgesetzgebung beschäftigt und Hartz IV hat wohl viele Ungerechtigkeiten und wirft schwere Probleme auf weil es vielen Menschen in prekären Lebenslagen die Angst gibt, in Armut zu versinken und dann von dieser Gesellschaft ausgeschlossen zu sein. Solchen Menschen muss die Aussicht auf ein bedingungsloses Grundeinkommen natürlich verheißungsvoll erscheinen.

Wir müssen uns daher endlich mehr Gedanken über Gerechtigkeit in der Gesellschaft machen – dafür sorgen, dass die Menschen, die Arbeiten ihren gerechten Anteil erhalten

und dafür, dass Menschen, die wegen Krankheit, Behinderung, Alter oder Problemen am Arbeitsmarkt in massive Probleme kommen nicht in Armut und Existenznot kommen! Das erfordert Solidarität und dafür muss unsere Gesellschaft stehen!

Es gibt viele Menschen, die viel zu unserer Gesellschaft beigetragen haben und die aus verschiedenen Gründen nicht mehr können, etwa weil sie nach jahrzehntelanger Überforderung zusammenbrechen, weil sie krank geworden sind. Ich halte es für eine Herabwürdigung, dieser Menschen, sie gleichzusetzen mit dem Bevölkerungsanteil, der nicht zu dieser Gesellschaft beitragen will und die sich von ihr durchfüttern lassen will. Und es gibt solche Menschen! Ich sehe es auch nicht ein, dass die Gesellschaft für Menschen aufkommt, die aufgrund verschiedener Umstände, etwa einer Erbschaft größere Mengen an Kapital besitzen und nicht auf materielle Solidarität angewiesen sind.

Als Lehrer weiß ich auch, dass die Menschen sehr unterschiedlich sind und einige mehr Förderung brauchen und andere mehr Forderung. Ich weiß, dass es Menschen gibt, die ohne Forderung zu kaum einer produktiven Anteilnahme an der Gemeinschaft zu bringen sind.

Eine gute Sozialgesetzgebung muss dafür sorgen, dass Menschen, die Kinder bekommen und aufziehen nicht vor der Armut stehen, dass alleinerziehende Mütter (und auch Väter) ohne Not und Extrembelastungen auskommen und leben können.

Eine gute Arbeitsmarkgesetzgebung sollte auch das Ziel haben, es Menschen zu ermöglichen sich berufliche Auszeiten zu nehmen um persönliche Wünsche und Ziele zu

verwirklichen und dabei nicht ihre Stellung zu verlieren. Sie sollte versuchen, die Arbeit in der Gesellschaft so zu verteilen, dass nicht ein Teil von der Arbeitslast erdrückt wird und ein anderer Teil in Dauerarbeitslosigkeit versinkt.

Ich denke auch nicht, dass unserer Gesellschaft die Arbeit ausgeht – es gibt in so vielen Bereichen – seien es Bildung, Pflege oder Betreuung – einen großen Mangel an Arbeitskräften. Uns mangelt es vor allem an einer höheren Bewertung dieser Tätigkeiten in der Gesellschaft.

Auch zu Unterstützung von Existenzgründungen oder zu einer beruflichen Weiterbildung halte ich das bedingungslose Grundeinkommen für ungeeignet, gerade dafür braucht man passgenaue, sinnvolle Maßnahmen, die etwa die Risiken eines Existenzgründungsversuches abfedern und auch die tatsächlich nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Vor allem bräuchten wir eine Kultur, die Versuche zur Unternehmensgründungen positiver bewertet und besser unterstützt. Und möglicherweise ist tatsächlich nicht jede Unternehmensidee sinnvoll...

Eine gute Sozialgesetzgebung muss so geschaffen sein, dass sie die integrativen und positiven Kräfte der Gesellschaft fördert und die Menschen vor Existenzängsten schützt!

Alles sind wichtige und lohnende Ziele für die man Ressourcen braucht und die man mit viel Phantasie und Sachverstand verfolgen sollte. Und nichts davon wird verwirklicht, wenn man alles mit einer Einheitstünche verdeckt.

Fazit – Schlaraffenland ist abgebrannt

Für mich ist das bedingungslose Grundeinkommen nichts als eine „Verarsche“ aller Menschen, die zu dieser Gesellschaft beitragen, eine Maßnahme die erreichte würde, dass vielen Menschen ihre Würde genommen wird und bestenfalls eine scheinheilige moralische Reinwaschaktion einiger wirtschaftsliberaler Vertreter, die sich damit der weiteren Verpflichtungen und Verantwortungen dieser Gesellschaft entziehen wollen!

Und ich denke viele Befürworter haben darüber nur sehr naive, wenig durchdachte Vorstellungen, etwa, dass man sich super selbst verwirklichen kann wenn man das Leben „gezahlt“ bekommt.

Und diesen Befürwortern davon will ich eindringlich empfehlen, sich tiefer mit dem Wert des Menschen, der Arbeit und mit den Folgen für die Gesellschaft auseinander zu setzen.

Das bedingungslose Grundeinkommen halte ich dafür in jeder Hinsicht völlig ungeeignet. Ich halte es für eine große Gefahr, die den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gefährdet und dessen gesellschaftliche Auswirkungen man nicht in einem DIW-Test untersuchen kann. An diesem Test sollen 120 Menschen teilnehmen, die jeweils 3 Jahre jedes Monat 1200 Euro bekommen sollen – das wären zusammen etwa 5 Millionen Euro, das reißt natürlich keinen Spitzenprofi vom Hocker, aber man könnte damit viele sinnvolle Projekte voranbringen.

Man möge mir auch den zum Teil polemischen Ton verzeihen – aber ich halte ihn bei diesem Wahnsinn für angebracht!